

Nr. V 27 König und Marquise

Wegen der Königsmacht muß die Marquise ihren Mann verlassen.

DVA Signatur!

Vldr. 35

Titel:

s.o.

Anfang:

Es reist' ein König nach Paris (2x)
Um schöne Jungfrau zu beschauen

Inhalt:

- 1 Der König fährt nach Paris, um die Frauen zu beschauen.
 Nur die Frau des Markiers gefällt ihm.
- 2 Der König will mit ihr schlafen. Der Markier läßt es
 nur zu, weil es der König ist.
- 3 Der König gibt dem Markier drei Millionen, und der Markier
 baut sich ein Schloß in Holland. Auf den ersten Stein
 wird geschrieben, daß er und seine Frau sich von
 einander trennen mußten.
- 4 Der König führt die Frau in sein Zimmer aber die Frau
 weint. Der König verspricht, ihr Reichtümer zu geben,
 aber ihr Markier ist ihr lieber als der König mit seinen
 Waffen.

Belegübersicht:

Ein Beleg, 1935, Lothringen. Liedparallele: französisch:
Doncieux, Nr.23; Binder, HandbVld. II, S. 332, Nr.50.

Kommentar:

DVldr argumentiert, daß der Melodietyp des Liedes deutscher Ursprungs sei, der dann einem frz. Lied unterlegt wurde. Dieses französische Lied lieferte dann seinerseits durch Übersetzung den dt. Text, den wir als Unikat aus Lothringen besitzen. Das Lied soll nach Aussage der Sänger älter als 1882 sein.

Veröffentlichungen:

*DVldr. II, S. 24-33, Nr. 35.

*Pinck, Weisen IV, S. 41-42, 209-230, Nr. 29.

Themen:

1 VERSION
TU: 120.b, 210.1.a, 245.a, 170.b, 590.6, 110.4.b,
540.2
DP: L, V, i

Beispiel:König und Marquise

Ruhig erzählend

Es reist ein Kö - nig nach Pa - ris,

Es reist ein Kö - nig nach Pa - ris,

Um schö - ne Jung - frau - en zu be - schau - en²

Er fand ja kei - ne nach sei - ner Plä - sier,

Als das Weib vom schö - nen Mar - kier. ihr schlafen

- 1 Es reist ein König nach Paris,
Es reist ein König nach Paris,
Wohl um eine schöne Jungfrau
Er fand ja keine nach seiner Pläsier,
Als das Weib vom schönen Markier.
- 2 Markier, du hast mehr Glück als ich,
[Markier, du hast mehr Glück als ich]
Du hast ein Weib so schöne.
Ich schwöre dir beim König sei getreu,
Wenn ich darf bei ihr schlafen.
- 3 Ja freilich, König, 's ist euch erlaubt,
[Ja freilich, König, 's ist euch erlaubt]
Dieweil ihr seid der König.
Wenn ihr fürwahr der König nicht währet,
Sothäd ich mich gegen euch wehren.
- 4 Markier, ich geb dir drei Million,
[Markier, ich geb dir drei Million]
Nimm du das Geld zusammen
Und geh du mit ins Hohland hinein
Und thue dir ein anderes Weib suchen.

- 5 Und da Er in Hohland hinein kām,
 [Und da Er in Hohland hinein kām]
 Ein Schlößlein ließ Er bauen
 Von Marmelstein also fein;
 Viele Herren kommes es beschauen.
- 6 Den ersten Stein, den Er dran thud
 [Den ersten Stein, den Er dran thud]
 Daran da ließ Er schreiben,
 Das Markier und sein schönes Weib
 Haben müssen voneinander scheiden.
- 7 Er nahm die Jungfrau bei der Hand
 [Er nahm die Jungfrau bei der Hand]
 Und führt' Sie in ein Zimmer.
 Sie Greimt' und weint' so erbarmetlich,
 Wohl um ihre Ehr' zu bewahren.
- 8 Warum Greimscht und weinst so erbarmetlich?
 [Warum Greimscht und weinst so erbarmetlich?]
 Ich will dich machen zu einer Prinzessin.
 An Gold und Geld und was ich hab',
 Sollst du ja Meisterin werden.
-

- 9 Ach, was frag Ich nach Gold und Geld,
 [Ach, was frag Ich nach Gold und Geld]
 Mir ist mein Markier lieber
 Als der König mit seinere Waffen.

*A 141 371. Mel. und 1. Str. 1936 in
 Walscheid, Lothringen, aufgenommen.
 Vorgesungen von Henriette Steiner,
 1936, die es von ihrem Vater (vor 1903)
 gelernt hat. Text von ihrem hs.
 Liederheft.

1 Die Variation im Ldrheft. wird unten im Text
 gegeben; Diese musikalische Zeile fällt in
 der letzten Str. weg.

2 So heißen die letzten Töne ab Strophe 2.